Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 22

Rubrik: Forstwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Mahnwort vom Baugewerbe an die Berren Architekten und Baumeister.

(Gingefandt.)

Der unglückselige Krieg hat das Baugewerbe belonders schwer mitgenommen. Unmittelbar nach Kriegs= ausbruch stockte dasselbe völlig und zwar sowohl mit Bezug auf private, wie Bauten für Fabriken und andere induftrielle Etablissemente. Es wurde sozusagen "abgestellt,. Alles war in Atem gehalten, der Ereigniffe wegen, die drohend den wirtschaftlichen Horizont um= dogen. Etwelche Entspannung trat erst ein, nachdem aus der Entwiklung derselben man zur Hoffnung berechtigt war, daß eine Gesahr wegen event. Durchbruch durch die Grenzen unseres Landes für einmal abgewendet lei. Der Bedarf, der fich bei famtlichen friegführenden Mächten, in vorheriger Unterschätzung der zur modernen Rriegführung nötigen Menge an Materialien aller Art, einstellte, hatte zur Folge, daß alle Rohstoffe äußerst gesucht, die Arbeitskräfte begehrt wurden. Unsere Industrien haben diese Lücke rasch entdeckt und nachdem sie lich bom ersten Schrecken erholt hatten, allmählich die einschlägigen Produktionszweige zu den ihrigen gemacht, um dem Lande neue Verdienstquellen zu eröffnen. Da= durch wurde hinwiederum nicht nur ein Anziehen aller Rohmaterialpreise, sondern auch ein intensives Steigen der Arbeitslöhne bewirkt, beides als einsache und logische Folge von Angebot und Nachfrage. Diese Tendenzen lind nun allerdings in rigorofer Weise verschärft worden, Industrie und Gewerbe muffen heute für die nötigen Rohmaterialien horrende Preise bezahlen, ohne für die Regulierung Ziel beanspruchen zu dürfen. Siezu kommt noch, daß infolge der großen Geldnachfrage der Binssuß ebenfalls ein erhöhter ist. Der auf die Verkausspreise gelegte Teuerungszuschlag allein reicht nicht hin, der Beengung und den damit verbundenen Uebelständen birksam zu begegnen, umso weniger, als diese Zuschläge stets erst nach dem Inkrafttreten der Rohmaterial-Preiserhöhungen mözenirt werden.

Das aus diesen außergewöhnlichen Umständen und Berhältnissen entspringende dringendste Gebot für jeden Geschäftsinhaber, Industriellen wie Gewerbetreibenden und Handwerker ift daher, seine Außenstände auf die tasche Beise zu realisieren und auf prompteste Re-Aulierung seiner Rechnungen zu dringen. Hier treten nun aber dem Bauhandwerker oft unvermutete Schwierigfeiten entgegen: Der Architett hat nicht Zeit, Diese Begehren zu priifen und der Bauherr bezahlt nicht, bevor der Architett das Visum erteilt hat. Auf diese

Weise bleibt dem Handwerker dann nichts anderes übrig, als — anftatt seinen eigenen Verpflichtungen prompt nachkommen zu können — mit dem hohen Zinsfuß der Bank zu arbeiten, will er nicht riskieren, bei mehrmaligem Vorsprechen vom Architekten als "un= bequemer" Lieferant angesehen und eventuell bei fünftigen Aufträgen übergangen zu werden.

Es ware fehr zu wünschen, wenn unter Berückfichtigung der oben beschriebenen Umftande und tatfächlichen heutigen Verhältniffe die Herren Architeften und Baumeister es sich zur Pflicht machen wollten, hinsichtlich der Zahlungen berechtigten Begehren der Bauhandwerter nach Möglichkeit und ohne unnötige Verzögerung zu entsprechen!

Ausstellungswesen.

Permanente Ausstellung von Wertzeugmaschinen für Metallbearbeitung. Als Fortsetzung der lettes Jahr mit Erfolg durchgeführten Ausstellung von schweizerischen Werfzeugmaschinen und Werfzeugen für Metallbearbeitung stellt das Gewerbemuseum Wintersthur seine Räume auch fernerhin diesem Zwecke zur Berfügung. Es unterhält ein ständiges Lager von Werts zeugmaschinen, das durch Veranstaltung temporärer Ausftellungen der neuesten Erzeugniffe auf diesem Gebiete (vornehmlich schweizerischen Ursprungs) unterhalten wird.

Damit im Zusammenhang wird eine Sammlung von Ratalogen und Prospetten diesbezüglicher Fabrifate angelegt, als geeignetes Mittel zur Auskunft-Erteilung über Die verschiedenen einschlägigen Bezugsquellen.

Durch periodische Kublikation in Fachblättern werden diese Ausstellungen bekannt gemacht und so Interessenten Gelegenheit geboten zur Besichtigung und Einholung der nötigen Informationen.

Fabrifanten und beren Vertreter werden eingeladen, dieses ständige Lager zu beschicken und ihre Kataloge zur Abgabe an Interessenten einzusenden. Man wende sich an die Direktion des Gewerbemuseums (Herrn A. Pfister).

Forstwesen.

Aus den Staatswaldungen erzielte der Kanton Zürich letztes Jahr eine Reineinnahme von 329,487 Fr. Budgetiert waren nur 250,650 Fr. Der gesamte Holz-erlös belief sich auf rund 480,000 Fr., welcher Betrag um 93,000 Fr. über dem Voranschlag steht. Die Aus-



Spezialfabrik eiserner Formen

<ementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss:

🥦 Spezialartikel : Formen für alle Betrlebe. =

^{Ei}senkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

3086 Vergrösserungen höchete Leistungsfähigkeit.

KRISTALLSPIEGEI

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

gaben erheischten an Besoldungen für die Zentralforstverwaltung 52,267 Fr., 12,252 Franken erforderten die Besoldungen der Staatsförster und die Holzgewinnungskosten beliesen sich auf 54,500 Franken. Für Forstverbesserungen wendete man rund 40,000 Fr. auf und unter dem Titel Berschiedenes wurden 16,561 Franken notiert.

Die enorme Ausdehnung der Holzschläge im Kanston Bern zeigt der Umstand, daß die Regierung in Friedenszeiten jährlich etwa 450 Holzschlaggesuche zu behandeln hatte, mährend die Zahl heute auf rund 9000 angestiegen ist.

Uerschiedenes.

- 7 Bildhauer Peter Hämmerli in Zürich starb am 17. August im Alter von 73 Jahren. Der goldene Hochzeitstag wurde ihm zum Todestag. Bon 1866 bis 1913 übte er in Lachen den Bildhauerberuf aus. Er brachte sein Geschäft zu schöner Blüte. 1914 zog sich P. Hämmerli von seinem Beruse zurück, um den Lebensabend in Muße zu verbringen. Zürich, in dem er die Lehrjahre verbrachte, sollte auch der Ort seiner letzten Lebenstage, seine letzte Ruhestätte werden.
- † Schreinermeister Rudolf Steiger in Richterswil starb am 22. August im Alter von 53 Jahren. Er war ein tüchtiger, weit herum befannter Handwerfer und wackerer Bürger, der dem Handwerfs= und Gewerbesverein, an dessen Spie er lange stand, große Dienste leistete.
- † Baumeister Johann Härtsch in Flawil (St. Gallen) starb am 22. August nach langen Leiden im Alter von 48 Jahren. Er war ein tüchtiger Fachmann.
- † Architekt Eduard Näscher-Faller in Chur starb am 22. August im Alter von 73 Jahren. Er war zuerst als Teilhaber in der bekannten Bausirma Gebr. Näscher tätig. Nach deren Auslösung verlegte er sich hauptsächlich darauf, im Lürlibad ein Villenquartier zu erstellen und hat da auf eigene Rechnung einige ansprechende Bauten geschaffen.
- † Baumeister Johann Anton Gruber in Chur starb am 26. August im hohen Alter von 86 Jahren. Mit ihm ist ein Mann, welcher aus eigener Kraft sich einporgearbeitet hat, dahingegangen. Herr Gruber hat noch "die guten alten Zeiten" im Baugewerbe von der Picke auf mitgemacht. Mancher durch seine Hand ausgeführte Bau gibt Zeugnis von seiner nie ermüdenden Arbeitskraft und seinem Können. In Chur nennt er

einige Bauten sein eigen und in Arosa hat er das vorteilhaft bekannte Hotel Alexandra gebaut.

Technikum Freiburg. Die Aufnahmsprüfungen werden am 17. September 1918 abgehalten. Für Pros gramme und jede gewünschte Auskunft wende man sich an die Direktion des Technikums (Herrn Leo Genoud) in Freiburg. — Die Abteilung A: Herans bildung von Technikern mittlern Grades umfaßt die Schule für Elektromechanik, die Bauschule, die Schule für Grundbuchgeometer und das Seminar sür Zeichenlehrer. Die Abteilung B: Ausbildung von tüchtigen Arbeitern und Praktikern besteht aus den Lehrwerfstätten für Mechaniker, Maurer und Steinshauer, Bau- und Möbelschreiner und für das Kunstgewerbe: Dekorationsmalerei, graphische Künste, Stickerei und Spitzen. Mit dem Technikum ist ein Internat verbunden.

Bauschule am kantonalen Gewerbemuseum in Narau. Der Winterkurs der Fachschule für Werkmeister, Poliere und Meister des Baugewerbes (Maurerei, Zimmerei und Bauschreinerei) beginnt am 21. Oktober 1918. Unmeldungen sind bis zum 7. Oktober an die Direktion zu richten, bei welcher Programme und Auskunst erhältlich sind.

Wiedereinsührung der Schiesertasel. Bom Bundeshaus aus ist ein Rundschreiben an alle kantonalen Unterrichts-Direktionen erlassen worden, worin die Wiedereinführung der Schiefertasel in den Schulen dringend empsohlen wird. Es ist anzunehmen, daß diese im Interesse der Papierersparnis ersolgte Anregung überall willig aufgenommen werde. Durch die Wiedereinsührung der Schiefertasel unterstüßen wir zudem eine einheimische Industrie.

Eine prinzipielle Frage von großer Tragweite für die ganze Schweiz ist in Graubünden pendent. Es handelt sich dermalen um die Störung von Telegraphen- und Telephonleitungen, die sich vor der Elektrisizierung der Strecke Bevers-St. Morig auf dem Boden der Kätischen Bahn befanden, durch die Starkstromleitung der letzern, welche Störung die Ursache ist, daß die Telegraphen- und Telephonleitungen verlegt oder die Drähte verdoppelt werden müssen insolge der Induktion. Die Kätische Bahn will die Kechte des Bodenbesigers geltend machen, der Hund verlangt Entschiedsbigung. Zu Einsichtnahme und Zeugenbesprechung, Augenschein usw waren letzer Tage die Bundesrichter Merd und Couchepin, als Vertreter der Kätischen Bahn Nationalrat Vital und als Vertreter des Bundes Dr. Bauer im Engadin.